

[Artikel drucken](#)[Textansicht](#)[Artikel schliessen](#)[Artikel in Fenstergröße](#)

Herzlich willkommen! Die von der CDU-Fraktion beantragte Einführung eines Begrüßungspakets für Neugeborene wurde jetzt von der Vellmarer Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Archivfoto: dpa

Zur Person

Dr. Burkard Müller, 47, wurde in Heiligenstadt, Thüringen, geboren. Er studierte Zahnmedizin in Jena und Erfurt und promovierte nach der Vereinigung 1992 in Gießen.

Seit 1991 führt er seine Zahnarzt-Praxis am Königsplatz in Kassel. Burkard Müller ist verheiratet, hat zwei fast erwachsene Kinder und lebt in Obervellmar. Seine Hobbys sind Motorrad- und Radfahren.

Müller ist Fraktionschef für die CDU in der Vellmarer Stadtverordnetenversammlung und sitzt als Nachrücker seit einem Jahr auch im Kreistag des Landkreises Kassel.

Ehrenamtlich war der promovierte Zahnarzt auch 16 Jahre lang bis 2009 in der katholischen Kirche als Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat tätig.

Diese Ämter musste er in diesem Jahr jedoch aus zeitlichen Gründen aufgeben. (swe)

Gemeinsam Krise überwinden

Im Interview: CDU-Fraktionschef Dr. Burkard Müller über Opposition, Finanzen und Hessentag

VON STEFAN WEWETZER

Nach Vellmars Bürgermeister Dirk Stochla sprach unsere Zeitung jetzt mit CDU-Fraktionschef Dr. Burkard Müller zur Halbzeit 2009 über die Situation der Opposition, Vellmars aktuelle Lage und die Aussichten für die Zukunft.

Herr Dr. Müller, die großen Projekte in Vellmar sind durchfinanziert, auch im aktuellen Haushalt gibt es keine heißen Eisen. Kann sich unter diesen Umständen die CDU-Opposition überhaupt profilieren?

MÜLLER: Sie wissen, dass ich für Opposition immer zu haben bin. Aber Opposition muss immer auch Sinn machen. Zurzeit stellt sich die Situation so dar, dass wir die Finanzkrise gemeinsam überwinden und den Einbruch bei der Gewerbesteuer wegstecken müssen. Dazu kommt: Auch die Einkommensteuer wird deutlich zurückgehen.

Die Verwaltung hat ja noch einen ausgeglichenen Haushalt 2009 vorgelegt. Ist Vellmar finanzpolitisch trotz der Schwierigkeiten stabil?

MÜLLER: Man muss zwischen

dem vorgelegten und dem abgerechneten Haushalt unterscheiden. Wir haben den Haushalt schon zu Beginn für geschönt gehalten und vor allem zu großem Optimismus gewarnt. Dass die Krise durchschlägt, hätte die Verwaltung Ende 2008 bei der Aufstellung ahnen können. Aber wir wollen jetzt nicht die Position vertreten, dass wir es besser gewusst haben. Jetzt müssen gemeinsame Lösungen her.

Wie könnten die aussehen?

MÜLLER: Weniger ist mehr, muss der Ansatz heißen. Wir müssen uns auf die kommunalen Kernaufgaben konzentrieren.

Und die wären?

MÜLLER: Zum Beispiel eine effiziente Verwaltung und die Kindergärten als Bildungsaufgabe, um zwei Beispiele zu nennen. Baunatal geht den richtigen Weg, die Kindergartengebühren gegen Null zu fahren.

Ein heiß diskutiertes Thema sind beim Sparen immer die freiwilligen Leistungen. Wie wird die CDU vor dem Hintergrund der Finanzkrise damit umgehen?

MÜLLER: Durch die Haus-

haltungssperre sind freiwillige Leistungen ab sofort formal ausgeschlossen. Für die Zukunft muss man hier reduzieren, der Zuschussbedarf der Stadt Vellmar für öffentliche



Will Familien locken: CDU-Fraktionschef Dr. Burkard Müller.

Einrichtungen ist mit 3,7 Millionen Euro aus dem Jahr 2006 wesentlich zu hoch. Wenn wir vom Sparen reden, müssen wir uns auch darüber unterhalten, diese Kosten Schritt für Schritt zu senken.

Was halten Sie von Gebührenerhöhungen?

MÜLLER: Eine Gebührenerhöhung ist der falsche Ansatz,

wie es zurzeit mit den Straßen- und Friedhofsgebühren geschieht und nach meinen Informationen bald auch mit den Abwassergebühren passieren wird.

Schauen wir trotz Finanzkrise in die Zukunft. Was muss angepackt werden?

MÜLLER: Oberste Prämisse muss sein, Vellmar attraktiver zu machen. Ein ganz wichtiger Punkt dabei: Wir müssen in die Bevölkerungspolitik investieren. Vellmar hat einen hohen Anteil von Senioren und kaum Gewerbe, auch keine großen freien Gewerbeflächen mehr. Wir müssen deswegen sehen, junge Familien nach Vellmar zu bekommen. Ein erster Schritt ist die von uns beantragte und jetzt von den Stadtverordneten auch beschlossene Einführung des Begrüßungspakets für Neugeborene.

Was für Visionen haben Sie, wenn Sie an Projekte denken?

MÜLLER: Einmal die Umsetzung eines Kulturkonzepts auf den Weg zu bringen, über das eines unserer Bürgerhäuser so fit gemacht werden kann, dass dort kulturelle Veranstaltungen stattfinden können. Da-

mit würde das Jugend- und Kulturzentrum Piazza entlastet. Eine zweite Vision: Freibad und Hallenbad durch einen Neubau des Freibades am Standort des Hallenbades zu konzentrieren, um den gesamten Komplex besser nutzen zu können.

Kann ein Hessentag Vellmar helfen, wie Bürgermeister Dirk Stochla kürzlich im HNA-Interview gesagt hat?

MÜLLER: Ich kann nicht erkennen, wie uns ein Hessentag in unserer derzeitigen Finanzlage helfen kann. Denn wir müssen immer auch den Eigenanteil an der Finanzierung der vom Land geförderten Projekte miteinrechnen und dürfen das zu erwartende Defizit nicht vergessen.

Heißt das, Vellmar kann sich den Hessentag nicht leisten?

MÜLLER: Das würde ich so nicht sagen. Aber ein Hessentag müsste speziell auf die Vellmarer Verhältnisse zugeschnitten sein. Wir haben dafür vergleichsweise wenig eigene Flächen, müssten viel anmieten. Dazu kommt die dezentrale Lage der Stadtteile. Auch hier lautet also die Devise: Weniger ist mehr.

[Artikel drucken](#)[Textansicht](#)[Artikel schliessen](#)[Artikel in Fenstergröße](#)